

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungen	XI
Vorwort	XV
1. Die Burschenschaft als Gegenstand der Geschichtswissenschaft	1
1.1. Die Burschenschaft	1
1.2. Untersuchungsgegenstand „Burschenschaft“ – Quellen und Literatur	5
2. Die Begründer der burschenschaftlichen Geschichtsforschung und der Burschenschaftlichen Historischen Kommission (BHK)	11
2.1. Herman Haupt	11
2.2. Georg Heer	18
2.3. Paul Wentzcke	21
3. Von der Privatsammlung zum Archiv der Deutschen Burschenschaft (ca. 1890–1898)	30
3.1. Private Sammler und „Lose Vereinigung“: Gustav Heinrich Schneider, Richard Roepell, Friedrich Wilhelm Schirmacher, Wilhelm Oncken, Heinrich von Treitschke, Theodor Mommsen, Friedrich Meinecke, Reinhold Koser	30
3.2. Das Archiv der Deutschen Burschenschaft und seine Veröffentlichungen	44
3.3. Das Archiv der Burschenschaft in Österreich: Ferdinand Bilger, Heinrich Ritter von Srbik, Max Doblinger	53
4. Die Gründung der Burschenschaftlichen Historischen Kommission (BHK) (1898–1908/09)	61
4.1. Vorbilder: Historische Vereine und Kommissionen in Hessen	61
4.2. Die Gründung des Ausschusses für burschenschaftliche Geschichte 1898	76
4.2.1. Österreich- und Technikerfrage	80

4.2.2.	Wissenschaftlich oder populär: „Puristen“ und „Populisten“	84
4.2.3.	Wilhelm Ermans „großer Wurf“: der „Erman/Horn“	93
4.2.4.	Die Lösung von den burschenschaftlichen Verbänden und die „ersten Namen deutscher Geschichtswissenschaft“: Friedrich Paulsen, Theobald Ziegler, Friedrich Nippold, Otto Hintze, Harry Bresslau, Felix Rachfahl, Hermann Oncken	107
5.	Die Burschenschaftliche Historische Kommission (BHK) (1909–1924)	127
5.1.	Organisation und Arbeitsplan	127
5.2.	Die ersten sechs Bände der „Darstellungen und Quellen“ .	154
5.3.	Weitere Projekte: Liederhort, Burschenschafterlisten, Ehrenhalle und Lexikon	168
5.3.1.	Liederhort	168
5.3.2.	Burschenschafterlisten	172
5.3.3.	Ehrenhalle und Lexikon	183
5.4.	Der Erste Weltkrieg	185
5.5.	Neubeginn in der Nachkriegszeit	190
6.	Von der Burschenschaftlichen Historischen Kommission (BHK) zur Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. (GfbG) (1924–1933)	209
6.1.	Die Deutsche Studentenhistorikertagung	209
6.2.	110 Jahre Burschenschaft 1925 und Wartburgfest 1927	214
6.3.	Der Flaggenstreit und Paul Wentzckes „Die deutschen Farben“	218
6.4.	Von Herman Haupt zu Paul Wentzcke, von Gießen nach Frankfurt a. Main	229
6.5.	Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. (GfbG)	243
6.6.	Jahrhundertfeiern: Hambacher Fest (1932) und Frankfurter Wachensturm (1933)	246
7.	In Nationalsozialismus und Nachkriegszeit (1933–1955) . . .	256
7.1.	Die 25-Jahr-Feier 1934	256
7.2.	Frankfurt a. Main – Würzburg – Frankfurt a. Main: das Archiv	263

7.2.1.	Von Frankfurt a. Main nach Würzburg	267
7.2.2.	Von Würzburg nach Frankfurt a. Main	278
7.3.	Wiederaufleben der GfbG ab 1945 und erste Veröffentlichungen	291
8.	Zwischen Stagnation und neuem Aufschwung (seit 1955) .	303
8.1.	Die „Darstellungen und Quellen“ seit 1957	303
8.2.	Wolfgang Zorn, der Streit um die Interpretation der burschenschaftlichen Geschichte und seine Folgen (1965–1992)	313
8.3.	Neueste Zeit	326
9.	Zusammenfassung	337
10.	Anhang	358
10.1.	Satzung der Burschenschaftlichen Historischen Kommission vom 14. Mai 1910	358
10.2.	Satzung der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. vom 24. September 1950	360
10.3.	Satzung der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. vom 7. März 1987	362
10.4.	Amtsträger in BHK und GfbG	369
10.4.1.	Vorstand	369
10.4.2.	Archivare	373
10.4.3.	Beirat	373
10.5.	Statut über die Verleihung der Herman-Haupt-Plakette vom 29. Juni 1929	380
10.6.	Träger der Herman-Haupt-Plakette	381
10.7.	Veröffentlichungen der BHK und der GfbG	384
11.	Quellen und Literatur	414
11.1.	Quellen	414
11.2.	Literatur	417
11.3.	Internet	546
12.	Verzeichnis der Personennamen	548
13.	Verzeichnis der Ortsnamen	557
14.	Abbildungsnachweis	562